

meduza

# Für die Pressefreiheit auch in Russland

taz

15 Jahre panterstiftung

Liebe Leserinnen und Leser,

Putin hat auch den eigenen Medien den Krieg erklärt. Militärische Zensur, auf Linie getrimmte Staatsmedien und die rigide Verfolgung derer, die sich gegen den Angriffskrieg aussprechen, haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Aber mit ihrem Osteuropa-Projekt sorgte die taz Panter Stiftung früh dafür, dass trotz aller Propaganda ein publizistisches Fenster geöffnet blieb, das Putin nicht kontrollieren kann. Es ist ein Spalt der Hoffnung, für jene, die zum Teil unter Einsatz ihres Lebens für freie Informationen und gegen Putins Propaganda kämpfen. Das russische Exilmedium Meduza ist eines von ihnen. Helfen Sie mit einer Spende, dass dieses Fenster nach Russland weiter geöffnet bleiben kann.

Vielen Dank! Konny Gellenbeck, Vorstand taz Panter Stiftung

Interview Gemma Terés Arilla

*Meduza war eines der ersten Medien, das über den Wagner-Aufstand am 24. Juni berichtet hat. Wir sprachen mit Andrey Pertsev, einem politischen Analysten, über die Wahrnehmung der Wagner-Söldner und deren Chef Jewgeni Prigoschin in der russischen Gesellschaft.*

**Waren Sie über den Wagner-Aufmarsch in Rostow am Don und in Richtung Moskau überrascht?**

Ja. Prigoschin verhielt sich emotional, was untypisch für ihn ist – er ist ein umsichtiger Geschäftsmann. Emotionen führten dazu, dass der Aufstand zum ungünstigsten Zeitpunkt organisiert wurde. Er hatte wahrscheinlich eine militärische Meuterei vor.

**Meduza war das erste russischsprachige Medium, das darüber berichtete: Wie haben Sie von den Ereignissen erfahren?**

Die Kommunikation wird über Boten, über geheime Frequenzen und über nicht ganz offensichtliche Kommunikationskanäle aufrechterhalten.

**Wie erklären Sie sich den Paradigmenwechsel bei Putin, der nicht mehr die Existenz der Wagner-Söldner leugnet?**

Putin hat längst aufgehört, die Rolle Wagners zu leugnen – etwa seit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges. Zuvor waren Prigoschins Söldner in Ländern involviert, in denen Russland versuchte, seine Beteiligung zu verbergen – weshalb Putin sie nicht anerkannte. Im Fall Ukraine entfiel diese Voraussetzung.

**Kann man von einer Atmosphäre der Angst durch Prigoschin, vor allem auf der Ebene der russischen Eliten sprechen?**

Es gibt keinen großen Einfluss von Wagner auf die russischen Eliten. Die Gouverneure streiten direkt mit Prigoschin – wie etwa in der Region Swerdlowsk, Jewgeni Kujwaschew. Prigoschin ist es nicht gelungen, den Gouverneur von Sankt Petersburg, Alexander Beglow, abzusetzen. Der Kern von Prigoschins politischem Projekt richtet sich eigentlich gegen die Elite. Am Anfang unterstützten ihn noch die Brüder Kowaltschuk, denn sie glaubten, so ein Projekt könnte an Putin „verkauft“ werden. Dann begann der Wagner-Chef, gegen die Elite zu agieren. Jedoch kann man definitiv nicht von großer Angst und Einflussnahme sprechen.

**Sind die Wagner-Söldnertruppe und Prigoschin in der russischen Öffentlichkeit präsent?**

Prigoschin ist keine Fernsehfigur in staatlichen Medien. Aber dank seiner auffälligen öffentlichen Äußerungen in populären Instant-Messengern wie Telegram wurde er unter begeisterten Kriegsbefürwortern und einem politisierten Publikum gut bekannt. Laut Umfragen liegt seine Vertrauensquote bei 4 Prozent; bei den Präsidentschaftswahlen würden 2 Prozent der Russen für ihn stimmen. Nicht viel. Prigoschins Rhetorik ist zu widersprüchlich, und sein Image zieht die einfachen Leute im Land nicht an. Exekutionen mit dem Vorschlag-

hammer, das ist das Bild eines Verbrechers, was vielen Russen Angst macht. Noch beängstigender sind Prigoschins Äußerungen über die Generalmobilmachung und die Verwandlung Russlands in ein Nordkorea. Wenn man die Bilder des Marschs in Rostow am Don sieht, könnte man den Eindruck gewinnen, dass Prigoschin von einem großen Teil der Bevölkerung unterstützt wird. Doch das ist bei Weitem nicht der Fall. Rostow hat mehr als eine Million Einwohner, auf den Bildern sind bestenfalls ein paar tausend in der Nähe von Panzern zu sehen, nur einige Dutzend mit Wagner-Fahnen. Außerdem glaube ich, dass viele der fotografierten Menschen nicht wirklich verstanden haben, was passierte. Gegen Wagner wurde auch in Rostow demonstriert, übrigens, und viel mehr wären auf die Straße gegangen, wären die Wagnerianer länger in Rostow geblieben.

**Erwarten Sie einen neuen Aufstand von Prigoschin oder einen weiteren Versuch, gegen die russische Armee zu agieren?**

Einige Analysten beschrieben die Ereignisse als „ein Zirkus“... Ich sehe es anders. Der Zweck des Aufstands bleibt wohl noch unklar, jedoch waren die Kosten viel zu hoch bloß für einen Zirkus. Putin hat bereits die Veruntreuung öffentlicher Gelder bei Wagner und Prigoschins Cateringfirma Concord angedeutet. Ihn erwartet also gar nichts Gutes – Prigoschin ist bereits besiegt worden.

## Was ist die taz Panter Stiftung?

Die Stiftung wurde 2008 gegründet, um jungen, kritischen Journalismus zu unterstützen. Mehr als 5.000 Spender:innen haben inzwischen über 151 journalistische Projekte finanziert.

## Unterstützung unabhängiger Medien in Osteuropa

- Dialog trotz Krieg: Wir finanzieren ein gemeinsames Tagebuch. Bestückt mit Berichten und Erfahrungen von Journalist\*innen aus der Ukraine, Belarus und Russland.
- Im Mai fand der zweite Workshop mit Teilnehmer\*innen aus dem post-sovietischen Raum statt.

## Das Meduza-Projekt

- Das russisch- und englischsprachige Onlineportal Meduza zählt zu den wichtigsten unabhängigen russischen Medien. Im Januar 2023 wurde Meduza in Russland komplett verboten. Doch Meduza erhebt weiterhin seine Stimme gegen den Krieg – aus dem Exil. Die taz präsentiert seit dem 1. März unter [taz.de/meduza](http://taz.de/meduza) immer mittwochs in einer wöchentlichen Auswahl, worüber Meduza aktuell berichtet. Das Projekt wird von der taz Panter Stiftung gefördert.

## Spenden Sie jetzt!

Wir freuen uns über jeden Beitrag.  
[www.taz.de/spenden](http://www.taz.de/spenden)  
Stichwort: **Osteuropa**



taz panterstiftung

## Ja, ich mache mit!

... und unterstütze die Projekte der taz Panter Stiftung

20 €  50 €  100 €  \_\_\_\_\_ €



Online spenden unter:  
[www.taz.de/spenden](http://www.taz.de/spenden)



Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

meduza

# Für die Pressefreiheit auch in Russland

taz

15 Jahre panterstiftung

Liebe Leserinnen und Leser,

Putin hat auch den eigenen Medien den Krieg erklärt. Militärische Zensur, auf Linie getrimmte Staatsmedien und die rigide Verfolgung derer, die sich gegen den Angriffskrieg aussprechen, haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Aber mit ihrem Osteuropa-Projekt sorgte die taz-Panter Stiftung früh dafür, dass trotz aller Propaganda ein publizistisches Fenster geöffnet blieb, das Putin nicht kontrollieren kann. Es ist ein Spalt der Hoffnung, für jene, die zum Teil unter Einsatz ihres Lebens für freie Informationen und gegen Putins Propaganda kämpfen. Galina Timtschenko, Mitbegründerin des unabhängigen russischen Exilmediums Meduza, ist eine von ihnen. Helfen Sie mit einer Spende, dass dieses Fenster nach Russland weiter geöffnet bleiben kann.

Vielen Dank! Konny Gellenbeck  
Vorstand taz Panter Stiftung

Interview: Tigran Petrosyan, Riga

**Frau Timtschenko, der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine dauert seit eineinhalb Jahren an. Welche Bilanz ziehen Sie über die russische Zivilgesellschaft?**

In diesen Monaten scheint es dem Putin-Regime gelungen zu sein, praktisch alle demokratischen Institutionen des Landes zu zerstören. Sie wurden zu „ausländischen Agenten“ erklärt oder auf die Listen der „unerwünschten Organisationen“ gesetzt. Eine militärische Zensur wurde eingeführt, alle unabhängigen Informationsquellen wurden blockiert oder verboten. Repressionen gegen Aktivist:innen und Politiker:innen sind zum Alltag geworden. Jedem/r Bürger/in, der/die sich gegen den Krieg ausspricht, drohen jahrelange Haftstrafen. Mehr als eine Million Russ:innen sind aus dem Land geflohen, weil sie nicht akzeptieren können, was in ihrer Heimat passiert.

Leider ist es dem Putin-Regime gelungen, die russische Zivilgesellschaft

zu spalten: Diejenigen, die das Land verlassen haben, und diejenigen, die geblieben sind, streiten sich darüber, wem es schlechter geht, und versuchen das Ausmaß der Schuld und der Verantwortung zu bestimmen.

**Ist die Protestbewegung tot?**

Nein. Es gibt immerhin Zehntausende von Menschen in- und außerhalb Russlands, die sich dem verbrecherischen Krieg widersetzen. Aktivist:innen setzen ihre Antikriegskundgebungen fort und riskieren dabei ihre Freiheit. Viele helfen den Ukrainer:innen: Sie sammeln Geld, Medikamente, Kleidung und nehmen Flüchtlinge auf.

**Können Exilmedien die Zivilgesellschaft aktivieren?**

In der Zwischenzeit sind unabhängige Medien entstanden, die in der Lage waren, unter extremen Bedingungen nicht nur zu überleben, sondern sich auch zu vereinen. Nach Kriegsbeginn waren es die oppositionellen und kritischen Journalist:innen, die ein Beispiel dafür

gaben, wie die Zivilgesellschaft handeln kann und muss – solidarisch miteinander umgehen, alle Gegenargumente und Missstände beiseitelegen, bis die Ukraine diesen Krieg gewinnt. Und es sind die Journalist:innen und nicht die Politiker:innen, die heute ein Millionenpublikum, das den Wandel will, innerhalb und außerhalb Russlands repräsentieren. Meduza als einer der Hauptakteure wird alles tun, um diejenigen zu vereinen, die gegen den Krieg und das Putin-Regime sind.



Galina Timtschenko arbeitete von 2004 bis 2014 als Chefredakteurin von Lenta.ru media. Sie ist Mitgründerin, CEO und Herausgeberin von Meduza

## Was ist die taz Panter Stiftung?

Die Stiftung wurde 2008 gegründet, um jungen, kritischen Journalismus zu unterstützen. Mehr als 5.000 Spender:innen haben inzwischen über 151 journalistische Projekte finanziert.

## Unterstützung unabhängiger Medien in Osteuropa

- Dialog trotz Krieg: Wir finanzieren ein gemeinsames Tagebuch. Bestückt mit Berichten und Erfahrungen von Journalist\*innen aus der Ukraine, Belarus und Russland.
- Im Mai fand der zweite Workshop mit Teilnehmer\*innen aus dem postsowjetischen Raum statt.

## Das Meduza-Projekt

- Da russisch und englischsprachige Onlineportal Meduza zählt zu den wichtigsten unabhängigen russischen Medien. Im Januar 2023 wurde Meduza in Russland komplett verboten. Doch Meduza erhebt weiterhin seine Stimme gegen den Krieg aus dem Exil. Die taz präsentiert seit dem 1. März unter [taz.de/meduza](https://www.taz.de/meduza) immer mittwochs in einer wöchentlichen Auswahl, worüber Meduza aktuell berichtet. Das Projekt wird von der taz Panter Stiftung gefördert.

## Spenden Sie jetzt!

Wir freuen uns über jeden Beitrag.  
[www.taz.de/Spenden](https://www.taz.de/Spenden)  
Stichwort: Osteuropa



taz panterstiftung

## Ja, ich mache mit!

... und unterstütze die Projekte der taz Panter Stiftung

20 €  50 €  100 €  \_\_\_\_\_ €



Online spenden unter:  
[www.taz.de/spenden](https://www.taz.de/spenden)



Vielen Dank für Ihre Unterstützung!